Lamina tripartita, pretitione media abinqua-metas, basi ista, aprecominata, emis trimpa 6-7 pateithus, tenimba 7 emastris interrenim occupantibus parallelis 3-5, censiis oblique-caneque renerereis; pretitionis tateralisma parallelisma, objecularenerizare angula arato cum antica functis, fatere pasteriore simu latum consultata and profundam ere externetalisma, censi 2-bus trabuse informe test as quiento renote-) junctis, in sinu demuditis, (nagulatinatest de quiento renote-) junctis, in sinu demuditis, (nagulatinatical experiento renote-) junctis, in sinu demuditis, (nagulatinatical experiento renote-) junctis, in sinu demuditis, (nagulatinativa demonstrativa demonstrativa demonstrativa demonstrativa demonstrativa (barres in antienulos marcania meteorica. Peruntamener estutissimo.

Habitat in Guinea (Afzelius).

Schönbrunn, 11. December 1857.

Die Siebenbürgischen Equiseten.

Von Dr. Ferd, Schur.

(Schluss.)

(b. Homocaulia Rabenh. in litt.)

(aa. amblüstachya mihi.) 3. Eq. pratense Ehrh. Beitr. 3, p. 77. (an Bmg.?). =

an, Eq prostratum Hopp, in litt.

Eq umbrosum Meyer ap. W. sp. pl. 5, p. 3, = Eq. Drammondist Hook. sec. A. Br. in litt. — Bm. g. En. IV. p. 12, No. 22537 — Schur sertem No. 3266. Auf leuchten schattigen Wiesen in Eichenwäldungen, z. G. Narzissenwise im Peucawaid bei Hernanstadberichtige. Der Schwissen der Schwissen Stanforte bleben au berichtige. Auf 2000 – Be Baumgarten schon Stanforte bleben au 4. Ea. suiteatieum L. sp. 15/16, Bm. g. en. IV. p. 9, No-

2246. — Schur sertum No. 3265. — In Waldern, an quelligen Abhängen und auf Bergwiesen. April, Juni. Elev. 600—4000.

5. Eq. palus tre L. spec. 1516. Bmg. en. IV. p. 12. No. 2254. Schur serium No. 3267.

a) simplicissimum mihi. Stengel günzlich astlos, schlank, 12-15 Zoll hoch. Auf sandigen Wiesen bei Klirascheuern. Juni.

b) collinum tenerrimum mihi. Zart, an der Basis vielästig, Hauptstengel eine Achre tragend, Aeste sehr dünn und zart entwickelte Achre 4 Lin. lang. — Bei Stolzenburg auf sandigem

Hügel. Herbstform October. Elev. 2000'.
c) paludosum mihi. Gedrungen, wenig ästig, mehrstengelig,
Achre 12-14 Lin. lang. - Auf Sumpfwiesen bei Hermannstadt.
Juni. Elev. 1000-1200'.

d) poły słach i u m. Aufrecht, schlank, sämmtliche Aeste eine Achre tragend, Hauptähre lang gestiell, Aehren der Aesteken dreimal kleiner sitzend. — Auf überschwemmtem, sandigem Boden bei Hermannstadt, z. B. am Scheweschbach, Juni. Elev. eire. 1100. e) microstach uum mihi. Stengel niederliegend, bis 18 Zoll lang, schwach, vielästig, Aeste sehr lang, den Hauptstengel überragend, nach einer Seite aufwärts gerichtet, jeder Ast eine kleine lockere Achre tragend, Achre des Hauptstengels verschwinden, wenn die der Aeste in Entwicklung begriffen sind-- Einer Casuarie im Habitus etwas ähnlich. - Auf nassen, überschwemmt gewesenen Plätzen, am Scheweschbach bei Hermannstadt, Aug. Elev. 1000-1100'.

6. Ea. limosum L. sp. 1517. Schur sertum No. 3268. a) simplicissimum. = Eq. aphyllum B mg. en. IV. p. 10.

No. 2249.

b) subramosum. = Eq. limosum Spr. syst. IV. p. 11. No. 12. Am Rande der Teiche und Gräben, auf schlammigem Boden, durch die ganze Flora verbreitet - Jun. Aug. Bei Hermannstadt

auf dem Ziegelofengrunde,

7. Eq. fluciatile L. fl. succ. p. 368. et sp. pl. 1517. Baumg, en. IV. p. 11. No. 2251, Schur sertum No. 3268, c. Stengel aufrecht, 2-3 Schuh hoch, gestreift, blassgrün, im Trockenen gelblich, von unten nach oben zunehmend ästig, Aeste weiss, so lang als das Internodium, 5-6eckig, Scheiden des Stengels meist 16zähnig, Scheiden der Aeste meist 6zähnig, die Zähne der Stengelscheiden zugespitzt dreieckig, die der Aeste pfriemenformig, beide braun mit zugerundetem Rücken. Die Aehre länglich (nicht rundlich eiformig wie bei Eq. limosum), sehr kurz gestielt. - Am Rande von Flüssen und Gebirgsbächen (nicht in stehenden Wässern), z. B. am Altfluss bei Regs Beg. bei Szakedat, am Scheweschbache bei Hermannstadt, Juli, - Nach meiner gewonnenen Ansicht und nach meiner vorliegenden siebenbürgischen Pflanze ist das Eq. limosum vom fluriatile, ausser durch die angegebenen Merkmale, auch durch den Habitus, welcher sich mehr dem Ea, palustre nähert, so wie durch den Standort zu unterscheiden, da es von mir nur an fliessenden Wässern gefunden wurde.

(bb. acrostachy a mihi.)

8. Eq. elongatum Wild, sp. pl. V. p. 8. = Eq. ramosum Schleich. Cat. pl. helv, 1807, p. 27 = Eq. ramosissimum Des f. non Hamb. Desf. atl. 2, p. 398, = Eq. hyemal, var. ramosum B m g. En. stirp. IV. p. 10. No. 2247. β - Schur sertum No. 3273. Auf sandigen sonnigen Hügeln, z. B. bei Hermannstadt, Klausenburg, meistens zwischen Prunus spinosa. Juni, Jul. Elev. 1500 bis 2000'.

9. Eq. pannonicum Kit. in Wild. sp. pl. V. pag. 6. Baumg. en. IV. p. 10. No. 2248. Schur sertum No. 3272. Seltener als das vorige. Auf feuchten thonigen Wiesen, in lichten Eichenwäldern , z. B. bei Hermannstadt im Michelsberger Walde ; Baamgartnerische Standorte sind festzustellen. Juni. Elev. 1200 bis 1500'. - Von dem vorigen zu unterscheiden, durch den rasigen Wuchs, die zarteren astlosen Stengel, die kürzeren bald abfallenden Zähn e der verhältnissmässig sehr kurzen Scheiden, die kleinere verkehrt keilförmige Achre, den 6eckigen Stengel. Vom Habitus eines Scirpus palustris und dem Equisetum scirpioides ahnlich, aber durch die stumpfen ungefurchten Kanten zu unterscheiden. 10. Eq. cariegatum Schleich.cat. pl. helv. 1827, p. 27.

= Eq. tenue Hoppe. Schur sertum No. 3271. Auf trockenem eisenhaltigen Torfboden am Büdös bei Tusnad. Juli. Elev. 2500'. 11. Eq. hyemale L. spec. 1517. Baumg. en. IV. p. 10.

No. 2247. Schur sertum No. 3269. - An Flussufern und am Rande von Teichen bei Tusnad, am Altfluss, am Zibin an steinigen Plätzen. Jun. Juli. Elev. bis 2000'. - Die Baumgarten'schen Standorte bleiben zu berichtigen.

12. Eq. alpinum Schur nova spec.! = Eq. hyemale

fusco-zonatum mihi. Sertum flor. Trans. p. 93. No. 3269, a. Dign. Frondibus simplicibus, fistulosis mollibus tenuissime striatis scabriusculis vel glabris; v a gin is lax patentibus, infe-

rioribus nigris, superioribus nigro zonatis, dentibus 24 cito evanescentibus subulatis dorso sulo striisque 4 instructis. In uliginosis

alpestrum alpiumque, Juli. Aug. Rhizom kriechend, wenigköpfig, Stengel röhrenförmig schwach, weich, bis 2' hoch, fein gerillt, etwas rauh, oder ganzlich glatt, einfach, gelbgrün; Scheiden locker abstehend, glockenformig, die untere ganzlich, die obere an der Basis und an der Mundung schwarzbraun, bis 24zähnig ; Zā h n e bald abfallend, aus breiter Basis sehr lang und pfriemenformig zugespitzt, glänzend schwarz, der bleibende Theil derselben rundlich, kurz eingebogen, Kiel deutlich gefurcht, Furche abwärts verlaufend; Aehre oval, krumm gestielt, zur Halfte in die Scheide eingesenkt; Fruchtträger fast scheibenförmig mit einem grossen schwarzen Fleck im Centrum, Auf Alpen, in der Region des Zwergwachholders, Juniperus nang, und Pinus Pumilio, auf lockerem Moorboden, 5500-6000' Elev., z. B. auf dem Kuhhorn bei Radna auf Glimmerschiefer, auf dem Arpas, auf dem Butsets im Galomith- thale auf Jurakalk. Juli, Aug. Das in meinem Sertum flor. Transs, pag. 93 No. 3270 ange-

gebene Eq. trachyodon A. Br. ist vorläufig gestrichen, da die dafür aufbewahrten Exemplare nach dem Urtheile A. Braun's zu Eq. elongatum gehören. Doch muss ich auf das längs dem Altfluss stellenweise vorkommende Equisetum aufmerksam machen, welches ich

für Ea. trachuodon halte, von dem mir aber die 1853 gesammelten Exemplare abhanden gekommen sind.

Baumgarten in der En. IV. p. 9-13. No. 2246-2254 gibt 9 siebenbürgische Equisetum-Arten an, während in der vorliegenden kleinen Arbeit 12 Arten aufgezählt werden. Durch die Wiederherstellung des Eg, pannonicum Kit. und Eg, fluciatile L. ist auch die Anzahl der deutschen Equiseten um zwei Arten, so wie durch die Aufstellung meines Equisetum alpinum um eine ganz neue Art vermehrt. Wir können also annehmen, dass im Florengebiete von Siebenhürgen alle Arten Mitteleuropa's, nach Reichenbach's Umgränzung vorkommen

Die geographische Verbreitung der Equiseten im Florengebiete Siebenbürgens erstreckt sich durch ganz Siebenbürgen und zwar in verikaler Richtung von 600-6000°, so dass sie einen Vegetationsgürtel von 5400° hilden, Sie lieben vorzugsweise thonigen feuchten Boden, und ihre Rhizome reichen mitunter in die urweltliche Zeiten hinein, indem ich bei Hammersdorf in einem neuen Wesserrisse, ein Eguisetum arrenne fand, welches mit seinem Rhizome 8 Schuh im Alluvium hinnbersenkt verbes

In geographischer Beziehung habe ich keine entscheidenden Erfanngen muchen können. Nur mein Equisetum alpinum liebt lockeren Boden der Alpenmoore, aber auch ohne Bezug auf die Substrate, da es sowohl auf Glimmerschiefer- als auch auf Kalksubstrat von stets zeleicher Form vorkommt.

Wien, Anfang Juli 1857.

Vereine, Gesellschaften und Austalten.

- In der Sitzung des zool. botan. Vereines am 9. Dec. sorach J. Jn ratzka über die in Nieder-Oesterreich vorkommenden Hieracium-Arten aus der Gruppe der Piloselloiden mit Rücksicht auf das von Fries gelegentlich einer (in der Ofversiet af kongl. Vetenskaps-Academiens-Verhandl. 1856 enthaltenen) Mittheilung über neue Hieracien ausgesprochene Urtheil über das von Neilreich aufgestellte H. culgare. - Die Innovation bei den verschiedenen Arten, deren schwierige Erkenntniss mehr in der Polymorphie, weniger im Vorkommen hybrider Bildungen gegründet ist, geschieht (indem die Fortoflanzung durch Samen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen scheint) 1. durch Achselknospen, 2. durch Adventivknospen aus den Nebenwurzeln, Die Innovation durch Achselknospen geschieht in verschiedener Weise (häufig durch Auswachsen derselben in oberoder unterirdische Ausläufer). Jene durch Adventivknospen, welche auch der scharfsichtige Forscher Baron v. Hausmann beobachtet hat und bisher so gut wie unbekannt war, scheint bei allen Formen vorhanden, die keine Achseläuslaufer haben, und zu schwinden, wenn diese erscheinen. Mit diesem Wechsel und den bei der Innovation durch Achselknospen vorkommenden verschiedenartigen Entwicklungsweisen scheint auch in den meisten Fällen eine allmählige Veranderung in der ausseren Erscheinung der Pflanze verbunden zu sein. So verhalt es sich wenigstens bei H. piloselloides Vill., welches durch Adventivknospen aus den Nebenwurzelu neue Individuen erzeugt. Sobald oberirdische Ausläufer erscheinen, gehen allmählig alle (unbedeutenden) Merkmale der Form verloren, sie wird in das H. praealtum β und & Koch (H. Bauhins) verwandelt, und sobald dessen oberirdische Ausläufer allmählig (theilweise, oder schon beim Beginne ihrer Entwicklung aus der Knospe) unter die Oberfläche der Erde gehen, erscheint es als H. sabinum, welches dann meist ein ähnliches Rhizomgebilde besitzt wie H. pratense Tausch (H. collinum vieler Autoren, nicht Gochn, cich, t. 1. welches = H. praealtum & Koch), von Fries centrifugales Rhyzom genannt. Aus der weiteren Betrachtung der Innovationsweisen bei H. Auricula und

ZOBODAT -

www.zohodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Johann

Band/Volume: 007

Johr/Voor: 1857

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp

Artikel/Article: Die Siebenbürgischen Equiseten, 415-418